

Bewahre dir den klaren Blick!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Bewahre dir den klaren Blick!

Es gibt etwas, was dein perfektes »Du« gedeihen und blühen lässt. Das ist deine Vorstellung von Gott. Dein »Gottesbild« formt und beeinflusst dich mehr, als du dir vorstellen kannst. Es prägt deine Grundhaltung und dein Tun, ja selbst deine Reaktionen auf das, was so deinen Weg kreuzt.

Wenn du meinst, dass Gott streng ist und auf deine Sünden mit Vergeltung reagiert, dann wirst du schwierige Lebensumstände als Urteil über dich ansehen. Wenn du von Gott denkst, dass er nachtragend ist und dir etwas abverlangt, dann wirst du harte Zeiten als Strafe für deine Sünde deuten.

Deine Sichtweise von Gott durchdringt und prägt auch deine Gedankenwelt. Denn immerhin, wer hat Vertrauen in einen zornigen Gott, der nur darauf wartet, dass du einen Fehler machst und er dir auf die Finger hauen kann?

Und wenn du denkst, dass deine Nähe, deine Verbindung zu Gott durch deine Handlungen Schaden nehmen kann, dann wirst du dein Leben damit zubringen, dich schmutzig und fern von ihm zu fühlen. In deiner Meinung ist Gott ständig enttäuscht von dir und kaum mal mit dir zufrieden. Du bist überzeugt, dass Gott nur so gut zu dir ist, wie du es zu ihm bist.

Hast du dich schon mal gefragt, wenn das Leben so richtig gut zu dir war:

- ⊙ „Das ist zu schön, um wahr zu sein! Wann kommt der »Wirbelsturm«, der alles zerstört?“

Ist dir jemals der Gedanke gekommen:

- ⊙ „Gott, du wirst es nicht zulassen, dass es zu lange so glatt läuft! Ich bin mir sicher, dass du etwas durch die Hintertür in mein Leben mogelst. Du wirst mich »fertig machen« oder mich klein kriegen oder mir bald eine Lektion erteilen. Du bist auf keinen Fall so gut, wie du behauptest, zu sein.“

Diese Anklage gegen Gottes vollkommenes Gutsein kann sogar berechtigt erscheinen, angesichts der Welt, in der wir leben, mit all dem Leid, Schmerz, den Tragödien und der Ungerechtigkeit. Und oft genug hört man die Frage:

☉ „Wie kann ein guter Gott das alles zulassen?“

Und weil solche Fragen da sind, ist es so wichtig, dass wir Gottes Gutsein auf die Reih kriegen. Du musst Gott als den erkennen, der er wirklich ist. Nur in der Umgebung einer auf einem göttlichen Eid begründeten Vergebung und Gnade kann das gelingen.

Tief unten in den Schlupfwinkeln deines Seins musst du dir gewiss werden, dass der Urheber des Gnadenbundes in sich gut ist, und du ihm total vertrauen kannst.

Zu sagen, dass Gott gut ist, beantwortet nicht alle deine Fragen. Da gibt es noch viele ungelöste Geheimnisse. Aber Gottes Gutsein gehört nicht zu dem, was rätselhaft bleiben sollte.

Gott hat sein Gutsein öffentlich zur Schau gestellt und durch Jesus dargelegt. Das führte Paulus zu der Aussage:

8 Doch Gott hat seine Liebe zu uns ganz deutlich gezeigt, dadurch, dass der Messias für uns in den Tod ging, als wir noch Gesetzesübertreter waren.¹

Gott ist vollkommen gut! Warum ist es so wichtig, zu wissen, dass Gott verlässlich gut ist?

Es versetzt dich in die Lage, inmitten einer unsicheren Welt, an der Gewissheit und Unveränderlichkeit seines Wesens festzuhalten. Du kannst Gottes Herz vertrauen, selbst wenn du seine Wege nicht verstehst,

Als die Israeliten in Situationen gerieten, die so gar nicht mit ihrem Gottesbild vereinbar waren, bekamen sie durch den Propheten Jesaja folgendes zu hören:

8 „Meine Gedanken sind nicht wie eure Gedanken, und eure Wege nicht wie meine Wege!“, spricht Jahwe.

9 „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen

¹ Römer 5,8; Das Buch 2009

meine Gedanken über alles hinaus, was ihr euch denkt, und meine Möglichkeiten über alles, was für euch machbar ist.“²

So etwas Ähnliches würde Gott wohl auch heute sagen, wenn wir in unserer Nachfolge verunsichert sind.

Gott fordert von dir nicht, dass du ihn als Erstes verstehst und ihm als Zweites vertraust. Nein, Gott ruft dich auf, dass du ihm zuerst vertraust. Du sollst ihm vertrauen, das bedeutet nicht notwendigerweise, dass du ihn verstehst. Du sollst ihn erkennen – in enger, vertrauter Gemeinschaft mit ihm leben – und nicht versuchen, ihn zu ergründen. Und wenn du die Entscheidung triffst, der Behauptung zu vertrauen, dass Gott gut ist, dann richtest du dein Glaubenssystem an der Wahrheit aus, wer er wirklich ist.

Und überdenke auch einmal dies: Wenn Gott nicht gut wäre, dann verlören wir unsere Grundlinie für alle Bewertungen, was gut ist. Der einzige Grund, warum wir etwas überhaupt als gut ansehen, ist, dass wir nach einem Maßstab beurteilen. Der letztgültige, unveränderliche Standard ist Gottes Gutsein selbst.

Im Garten Eden hat Adam für sein Gutsein Gott als Grundlage verworfen. In gewisser Weise hat er Gott eine lange Nase gemacht und gesagt:

☉ *„Ich brauche dein Gutsein nicht.“*

Adam wusste natürlich nicht, dass er das getan hatte, denn er war ja getäuscht worden. Trotzdem hat er im Ungehorsam die Entscheidung getroffen:

☉ *„Ich will selbst erkunden, was gut und was böse für mich ist. Ich brauche dich nicht, dass du das für mich festlegst.“*

Adam aß von dem Baum und hat damit vorgezogen, sein eigenes Gewissen als Prüfstein für gut und böse zu gebrauchen.

Bis auf den heutigen Tag hat die Welt nicht aufgehört, aus eigenem Ermessen heraus festzulegen, was »richtig« und was »falsch«, was »gut« oder »böse« ist. Wahrheit und Gutsein sind keine festen Größen mehr, sondern verhandelbar geworden. Darum hat das Essen der

² Jesaja 55,8-9; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Menschheit vom »Baum der Erkenntnis von gut und böse« zu Chaos und Konflikten geführt, da sich mehr und mehr Menschen ihren eigenen moralischen Kompass geschaffen haben und sich auch danach richten.

Und die Folgen schieben wir Gott in die Schuhe? Vergiss es nicht, er hat davor gewarnt, von dem »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen« zu essen.

Unsere jüngere Vergangenheit war gepackt mit Katastrophen und Unheil. Erdbeben, Vulkanausbrüche, Tsunamis, Starkregenereignisse und auch Corona.

Und bei jeder Katastrophe, die die Erde heimsucht, stellt sich irgendwo ein religiöser Eiferer hinter ein Mikrofon oder vor eine Video-Kamera, um zu verkünden, dass das Gottes Strafe über die Welt ist.

- ▶ Als am 11. September 2001 Terroristen Flugzeuge entführten und sie in die Bürotürme des World-Trade-Centers steuerten, war Gott böse auf die Bewohner von New York.
- ▶ Als sich am 26. Dezember 2004 der katastrophale Tsunami im indischen Ozean ereignete, bestrafte Gott die asiatischen Völker für ihre Sünden.
- ▶ Als der Hurrikan Katrina Ende August 2005 in den USA wütete, waren es die Bewohner von New Orleans, die Gottes Rache auf sich gezogen hatten.
- ▶ Nun hat die Corona-Pandemie die Welt überzogen, und wieder einmal hört man aus gewissen religiösen Richtungen, dass Gott wegen unserer Sünde Unheil über uns bringt.

Die Lösung scheint ziemlich einfach zu sein. Bringe dein Leben in Ordnung, dann wird Gott damit aufhören. Wenn du dein Leben nicht in Ordnung bringst, wird Gott weiterhin die Welt mit Plagen niederknüppeln.

Aber lässt sich so ein Verständnis wirklich aufrecht erhalten?

Wir wollen einen Blick auf die Wahrheit über Gott werfen und die Katastrophen, die unsere Erde heimsuchen. Was uns dazu im »Neuen Testament« begegnet, unterscheidet sich ziemlich von so mancher reli-

giöser Meinung, die heutzutage zu hören ist. In der Bibel begegnet uns ein vollkommener Gott mit vollkommenen Beweggründen.

Es ist nicht Gottes Absicht, Menschen zu töten oder sie krank werden zu lassen, weil er sie für Sünde bestrafen oder sie zwingen will, auf ihn zu hören. Gott versucht, jeden zu retten. Paulus schreibt:

13 Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.³

Petrus sagt über Gottes Absichten mit der Welt:

9 Es ist also keineswegs so, dass der Herr die Erfüllung seiner Zusage hinauszögert, wie einige denken. Was sie für ein Hinauszögern halten, ist in Wirklichkeit ein Ausdruck seiner Geduld mit euch. Denn er möchte nicht, dass irgendjemand verloren geht; er möchte vielmehr, dass alle ´zu ihm` umkehren.⁴

Gott wünscht sich für keinen, dass sie/er in der Gottesferne stirbt. Er sehnt sich danach, dass Menschen sich ihm zuwenden und ihm vertrauen. Paulus formuliert das so:

**3 Das ist schön und gefällt Gott, unserem Retter,
4 der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.⁵**

Wenn nun Katastrophen hereinbrechen, was meinst du, was Gott über diese Welt denkt? Schaut er da oben vom Himmel herab und erklärt:

☉ *„Ich bin zornig über dich, deswegen werde ich Unheil über dich ausschütten, um dich zu bestrafen. Und dann bestrafe ich dich noch mal für deine Sündhaftigkeit beim letzten Gericht?“*

Oder sagt er eher:

☉ *„Ich liebe dich so sehr, dass ich meinen Sohn auf die Erde geschickt habe, der für dich gestorben ist, damit ich dir neues Leben in ihm anbieten kann. Ich bin sehr besorgt um dich, mitten in*

3 Römer 10,13; Einheitsübersetzung 2016

4 2. Petrus 3,9; Neue Genfer Übersetzung 2011

5 1. Timotheus 2,3-4; Zürcher Bibel 2007

dem, was du gerade durchmachst. Ich leide mit dir und ich möchte dein Tröster, dein Berater und dein Leben sein in und durch alle Tragödien hindurch?“

Du könntest immer noch versucht sein, zu denken:

☉ „Vielleicht lässt Gott Unheil über uns kommen, um mehr Menschen zur Buße, zur Umkehr zu treiben.“

Aber Gott hat da etwas Anderes durch Paulus aufschreiben lassen, wie er wirklich Menschen zur Buße führt:

4 Oder nimmst du den Reichtum seiner Güte, seiner Nachsicht und großherzigen Geduld für selbstverständlich und erkennst dabei gar nicht, dass gerade diese Güte Gottes dich zur Umkehr bewegen will?⁶

Nimm es bewusst wahr: Gottes Güte bringt Menschen dazu, sich vom alten Leben abzuwenden und Gottes Heilsangebot anzunehmen. Gott versucht niemals, jemanden mit Drohungen oder Angstmacherei zur Umkehr zu zwingen. Nein es ist seine Güte, sein Gutsein, seine Gnade, wodurch Menschen zu ihm gezogen werden.

11 Denn die Gnade Gottes ist jetzt sichtbar geworden, um allen Menschen die Rettung zu bringen.

12 Sie erzieht uns dazu, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden abzuweisen und besonnen, gerecht und mit Ehrfurcht vor Gott in der heutigen Welt zu leben.⁷

Gnadenprediger ziehen Sünder an und das ist gut so. Wer sich als Sünder betrachtet, ist bei Jesus genau richtig! Sünder sind im Haus der Gnade willkommen. Ich wünschte, unsere Kirchen wären Magnete für Sünder, denn das wäre ein sicheres Zeichen dafür, dass wir das wahre Evangelium der Gnade predigen.

Wenn du daran Anstoß nimmst, ist der, der »Freund der Sünder« genannt wird, möglicherweise nicht dein Herr und Erretter.

Jesus wartete nicht darauf, dass Sünder zu ihm kamen; Er ging zu ihnen nach Hause und ließ sich zu ihren Partys einladen. Denn Gnade ist

6 Römer 2,4; Das Buch 2009

7 Titus 2,11-12; Neue evangelistische Übersetzung 2020

für Sünder.

Wenn du wirklich Gott inmitten von allen Krisen erkennen möchtest, solltest du – wie immer – auf Jesus schauen. Denn immerhin hat Jesus von sich selbst gesagt:

9 ... Wer mich gesehen hat, der hat damit den Vater gesehen. Warum sagst du dann: ›Zeig uns den Vater!‹?⁸

Wenn du dich intensiv mit Jesus auseinandersetzt, erkennst du den Vater. Es gibt einfach keinen Zweifel daran, Jesus und der Vater liegen auf genau der gleichen Wellenlänge. Der Schreiber des Briefs an die Hebräer sagt es so:

3 Er, der Sohn, ist das ganz genaue Ebenbild seiner strahlenden Herrlichkeit, die Ausprägung seines innersten Wesens.⁹

Jesus zeigt dir genau, wie Gottes Absichten aussehen. Du schaust auf den Sohn und verstehst den Vater. Und was entdeckst beim Sohn, und damit in Gottes Tagesordnung für die Welt heute? Johannes Worte lassen dir kaum einen Raum für Zweifel:

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.¹⁰

Und Jesus selbst bestätigt seinen Auftrag:

47 Wer hört, was ich sage, und sich nicht danach richtet, den verurteile ich nicht. Denn ich bin nicht in die Welt gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten.¹¹

Wenn du das Herz des Vaters verstehen willst, schau auf den Sohn. Und Jesus Aussagen sind ganz eindeutig und klar, dass Gottes Mission darin besteht, die Welt zu retten, und nicht darin, Unheil über sie auszuschütten. Das wird auch damit bestätigt, wenn du dir anschaust, wie

8 Johannes 14,9; Das Buch 2009

9 Hebräer 1,3; Das Buch 2009

10 Johannes 3,17; Lutherbibel 2017

11 Johannes 12,47; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Jesus während seines irdischen Dienstes mit den Menschen umgegangen ist. Nicht einmal hat er Leute mit Krankheit geschlagen. Tatsache ist das genaue Gegenteil:

40 Als dann die Sonne untergegangen war, brachten die Leute alle herbei, die unter irgendwelchen Krankheiten litten. Jesus legte seine Hände auf jeden Einzelnen und heilte sie alle.¹²

Wo kommen dann also all die Schwierigkeiten, Krankheiten und der Tod her, wenn das nicht von Gott kommt? Das Leid, das Elend, die Katastrophen kommen aus der gefallenen Welt, in der wir leben. Jesus zeigt die Gegensätze auf von dem, was sich Gott für dich wünscht und was dir die Welt zu bieten hat:

33 Das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr von allen Seiten bedrängt. Doch fasst wieder Mut, denn ich habe den Sieg über diese Welt!¹³

Übersehe und übergehe es nicht: Jesus bringt Gottes Angebot, Frieden und in ihm zur Ruhe zu kommen. Die Schwierigkeiten kommen nicht von ihm, sondern von der Welt. Du kannst Jesus beim Wort nehmen, dass Gottes Absichten mit dir vollkommen gut sind. Unser Gott hat nicht zwei Gesichter. Er prügelt dich nicht mit Katastrophen, um dann später vorzugeben, dass er dich im Unglück tröstet.

Es scheint eine bevorzugte Bibelstelle zu geben, die von christlich religiösen Leitern zitiert wird, wenn es eine Katastrophe oder ein Unglück gegeben hat:

14 und wenn dann mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, sich demütigt und zu mir betet, wenn es meine Gegenwart sucht und von seinen bösen Wegen umkehrt, dann werde ich es vom Himmel her hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.¹⁴

Viele wenden diesen Textabschnitt auf Situationen an, die unvorhergesehen über Landstriche, Völker oder die Erde hereinbrechen.

12 Lukas 4,40; Das Buch 2009

13 Johannes 16,33; Das Buch 2009

14 2. Chronik 7,14; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Unterschwellig wird damit aber ausgesagt, dass die Bewohner der betroffenen Gebiete, oder die dort lebenden Christen an Terrorangriffen, Wirbelstürmen, Überschwemmungen usw. schuld sind. Und es wird unterstellt, dass die Christen gefordert sind, durch mehr frommen Einsatz mehr Vergebung zu erlangen und Gott umzustimmen, statt Unheil Heil zu bringen und das Problem aus der Welt zu schaffen.

Nun, ich denke, es ist ein grober Fehler, diesen oder einen ähnlichen Textabschnitt in dieser Weise zu gebrauchen. Warum? Diese Aussage aus dem Alten Testament ist total aus ihrem Zusammenhang gerissen. Es geht in 1. Chronik 7 um die Weihe des salomonischen Tempels.

Nachdem Salomo 22.000 Rinder und 120.000 Schafe geopfert hatte, sprach Gott in der Nacht zu ihm und wies ihn auf den Zusammenhang zwischen Gehorsam und Wohlergehen des Volkes Israel hin.

Dazu gehört auch der gelesene Text.

Israel lebte unter dem Gesetz und Gottes Umgang mit ihnen war im alten Bund geregelt. Ihre Sünden wurden durch das Vergießen von Tierblut bedeckt.

Falls du dir dessen nicht mehr bewusst sein solltest, Jesusnachfolger sind nicht unter dem Gesetz. Wir leben unter Gottes Gnade.

Wir gehen mit unserer Schuld nicht zum Tempel. Wir sind Tempel des Heiligen Geistes. Wir müssen uns nicht unter den 613 Geboten und Verboten des Gesetzes beugen und wir opfern keine Tiere für unsere Schuld.

Warum eigentlich nicht?

Weil Jesus das Gesetz vollkommen erfüllt hat und das ist besiegelt durch sein »ein-für-alle-Mal«, »einmal-für-immer« Opfer am Kreuz auf Golgatha. Er war das vollkommene, fehlerlose Lamm, das Gott für unsere Sünden geopfert hat. Und weil Jesus sich für uns geopfert hat, ist uns für alle Zeiten vollkommen vergeben.

14 Denn mit diesem einen Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit.¹⁵

15 Hebräer 10,14; Neue Genfer Übersetzung 2011

- Wir als Jesunachfolger leben heute in einem neuen Bund, unter einem für uns besseren Vertrag.
- Wir haben ein besseres Opfer.
- Und wir haben einen besseren Hohepriester, der von Gott gesalbte Jesus.

Und deshalb ist es falsch und antichristus, den Vers aus 2. Chronik 7 bei terroristischen Attacken oder bei Naturkatastrophen oder bei dem Tod eines lieben Menschen als Diagnose der Ursache bzw. als Rezept für die Lösung zu bemühen. Gott hat in 2. Chronik 7 zu Salomo gesprochen, es geht um das Volk Israel, als es 1000 Jahre vor dem Tod von Jesus am Kreuz auf Golgatha unter dem Gesetz lebte. Auch in 2. Chronik 7 lesen wir die Post an jemand anderen.

Ich möchte dich nochmal daran erinnern: Wir Jesunachfolger haben schon all die Vergebung, die wir brauchen — durch Jesus. Weiterhin müssen wir nicht Gottes Gegenwart suchen, weil wir als wiedergeborene Gotteskinder schon in seiner Gegenwart leben.

7 Bittet Gott! Und er wird euch beschenken. Sucht! Und er wird euch finden lassen. Klopft an! Und Gott wird euch seine Türen öffnen.¹⁶

Es gibt in unserem Leben vieles, worauf wir diese Aufforderung von Jesus anwenden können. Aber auf das Leben in Gottes Gegenwart trifft sie nicht zu.

Als seinen Nachfolgern hat Jesus uns versprochen, dass wir, wenn wir ihn haben, nicht mehr von Hunger und Durst nach mehr von ihm gequält werden.

35 Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.¹⁷

Als Jesunachfolger haben wir Jesus und damit alles, was wir brauchen:

¹⁶ Matthäus 7,7; Das Buch 2009

¹⁷ Johannes 6,35; Einheitsübersetzung 2016

3 In seiner göttlichen Macht hat Jesus uns alles geschenkt, was zu einem Leben in der Ehrfurcht vor ihm nötig ist. Wir haben es dadurch bekommen, dass wir ihn kennen gelernt haben – ihn, der uns in seiner wunderbaren Güte zum Glauben gerufen hat.¹⁸

Darum geht es bei der Botschaft des »Neuen Bundes,« die wir unseren Mitmenschen erzählen.

Die Verkündigung eines Gottes, der Schwierigkeiten und Katastrophen auf seine Schöpfung los lässt, ist eine Lügenbotschaft.

Nein, es geht um einen Gott, der seine Geschöpfe liebt und sich danach sehnt, dass sie die angebotene Rettung annehmen.

9 ... Denn er [Gott] möchte nicht, dass irgendjemand verloren geht; er möchte vielmehr, dass alle ´zu ihm` umkehren.¹⁹

2 ... Seht doch: Jetzt ist die Zeit der Gnade! Begreift doch: Heute ist der Tag der Rettung!²⁰

Warum einen Tag länger im Gefängnis der Sünde verbringen als nötig? Warum einer Strafe entgegen zittern, wenn deine Begnadigung gesichert und dir neues Leben geschenkt ist?

Öffne deine Augen für Gottes Liebe, die schon in deinem Herzen bereit liegt.

18 2. Petrus 1,3; Neue Genfer Übersetzung 2011

19 2. Petrus 3,9; Neue Genfer Übersetzung 2011

20 2. Korinther 6,2; Neue Genfer Übersetzung 2011